

Eislingen pfeift auf Eisvogel

Ausgerechnet Eislingen pfeift im Jahr des Eisvogels auf selbigen. Dies hat der NWZ der Grünen-Stadtrat Holger Haas gezwitschert.

REINHARD KRÖTZ

Eislingen. Der Eislinger Grünen-Stadtrat Holger Haas ist sauer. 2009 sollte zum Jahr des Eisvogels werden: Der schillernde Vogel, der an Flüssen und Bächen lebt, wurde vom Naturschutzbund Deutschland (Nabu) zum „Vogel des Jahres“ gekürt. Der geplante Radweg entlang der Fils in Eislingen drohe nun dem Eisvogel den Garaus zu machen.

Deshalb hat Holger Haas – natürlich nur im übertragenen Sinne – zur Feder gegriffen und die Stadt Eislingen ganz schön angepöfeln. „Ein bis maximal zwei Paare leben an Fils und Krumm im Bereich Eislingen“, so Haas, der in Eislingen auch den Nabu vertritt. Die Eisvögel benötigten Steilwände zum Brüten und diese seien an der Fils sehr selten.

Der geplante Radweg läuft entlang eines Brutreviers, da die Tiere sehr störungsempfindlich seien, müsse davon ausgegangen werden, dass das Brutrevier aufgegeben wird, sagt Haas. Eislingen habe es versäumt, vorab eine vorgeschriebene artenschutzrechtliche Prüfung durchzuführen. Erst auf massiven



Ausgerechnet im Jahr des Eisvogels pfeift die Stadt Eislingen bei der Radwegplanung auf den bedrohten Piepmatz – kritisieren die Grünen. Foto: Archiv

Druck wurde dies nun nachgeholt. Das Ergebnis liege den Stadträten noch nicht vor, allerdings sei davon auszugehen, dass die Ausgaben für die Schutzmaßnahmen die Radwegkosten in die Höhe treiben. Damit liege eine neue Situation vor, die im Stadtrat zu besprechen sei. Haas kritisiert deshalb „eine katastrophale Informationspolitik der Bauverwaltung“, die nicht zum bisherigen sehr offenen Miteinander passe.

Wahrscheinlich ist der Grünen-Stadtrat insgeheim auch der Meinung, dass die Stadtverwaltung hier durchaus von der Vogelwelt lernen könne: Bekanntlich pfeifen diese Spezies alles frühzeitig von den Dächern. Doch zurück auf den Boden der Kommunalpolitik: Grundsätz-

lich unterstützen die Grünen eine vernünftige Radverbindung in Richtung Göppingen, unterstreicht Haas. Ob die hohen Ausgaben für das kurze Teilstück eines nicht beleuchteten Radwegs entlang der Hinterhöfe von Eislinger Industriebetrieben zu rechtfertigen seien, dürfe seiner Ansicht nach getrost in Frage gestellt werden.

Vielleicht sollte die Stadt ihre Planung zur Horizonterweiterung tatsächlich auch mal aus der Vogelperspektive betrachten. Und wenn die jetzt auch noch radwegbedrohten Vogelpaare großes Glück haben, brütet das Baudezernat vielleicht doch eine Alternativtrasse aus, die den Vögel am Bürzel und nicht am Nest vorbeigeht. . .